

Bericht Nr. 2189 der Aufsichtskommission zum 144. Jahresbericht des Bürgerrates für das Jahr 2019 und Tätigkeitsberichte

Dem Bürgergemeinderat zugestellt am 4. Juni 2020

In Erledigung ihres Auftrags gemäss § 12d Absatz 1 Ziffer 3 und Absatz 2 der Gemeindeordnung sowie § 15 der Geschäftsordnung des Bürgergemeinderates legt die Aufsichtskommission (AK) dem Bürgergemeinderat (BGR) ihren Bericht zum 144. Jahresbericht des Bürgerrates (BR) für das Jahr 2019 vor.

Dieser Bericht enthält auch die Tätigkeitsberichte der parlamentarischen Kommissionen (Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips).

Der Bericht ist in folgende Kapitel gegliedert:

1. Zusammensetzung und Arbeitsweise der Kommission
2. Besondere Feststellungen
 - 2.1 Corona
 - 2.2 Wald
 - 2.3 350 Jahre Waisenhaus
 - 2.4 Legislaturziele 2017–2023
3. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die AK
 - 3.1 Zentrale Dienste
 - 3.2 Christoph Merian Stiftung
4. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die Sachkommissionen
 - 4.1 Bürgerspital
 - 4.2 Waisenhaus
5. Tätigkeitsberichte
 - 5.1 Aufsichtskommission
 - 5.2 Sachkommission Bürgerspital
 - 5.3 Sachkommission Waisenhaus
6. Anträge

1. Zusammensetzung und Arbeitsweise der Kommission

Die Aufsichtskommission (AK) setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Markus Grolimund, Präsident	FDP
Christoph Burckhardt	LDP
Jan Goepfert	SP
Rolf Keller	SP
Marina Schai	CVP
Prof. Dr. Jürg Stöcklin	GB
Joël Thüring	SVP

Mit der Berichterstattung über die einzelnen Institutionen der Bürgergemeinde und über die Christoph Merian Stiftung (CMS) wurden die nachfolgenden Kommissionen betraut:

- Bürgerspital: Sachkommission Bürgerspital
- Waisenhaus: Sachkommission Waisenhaus
- Zentrale Dienste: AK
- Christoph Merian Stiftung: AK

2. Besondere Feststellungen

2.1 Corona

Das Coronavirus hat insbesondere in der Zeit ab Mitte März 2020 auch die Arbeit der Bürgergemeinde und deren Institutionen erheblich beeinflusst. Die AK konnte sich beim Bürgerrat versichern, dass die Umsetzung der Bundesvorgaben auch in den Institutionen rasch an die Hand genommen wurde. Die Folgen der Einschränkungen (insbesondere finanzielle Auswirkungen) werden erst in ein paar Monaten in ihrem ganzen Ausmass erkennbar sein.

Eingeschränkt wurde ebenso die politische Arbeit, indem der Bürgerrat seit Mitte März seine Sitzungen aussetzte, notwendige Entscheide mussten auf dem Zirkularweg getroffen werden. Einzelne Einbürgerungen haben Verzögerungen erfahren, weil die Einbürgerungskommission ihre Sitzungsarbeit einstellen musste. Um Rückstände aufzuholen, werden darum ausnahmsweise auch während den Sommerferien Sitzungen der EBK stattfinden.

In diese Zeit fiel auch ein wesentlicher Teil der Arbeiten für die nun vorliegenden Jahresberichterstattung. Ein Dialog war auch hier nur unter erschwerten Bedingungen möglich; künftig erhofft sich die AK wieder eine effizientere Arbeitsweise im mündlichen und schriftlichen Austausch.

Auch das Stadthaus war nur beschränkt zugänglich. Die Mitarbeitenden der Zentralen Dienste waren bis anfangs Juni im home office, die Erreichbarkeit wurde über Telefon und Mail aufrechterhalten. Die AK bedankt sich an dieser Stelle beim Bürgerrat und den verantwortlichen Stellen in der Bürgergemeinde für das schnelle und angemessene Reagieren in dieser ausserordentlichen Situation.

2.2 Wald

Nach grossen Trockenheitsschäden musste der Hardwald vorübergehend für die Publikumsnutzung gesperrt werden. Die AK konnte sich an einem Ortstermin mit dem Förster selbst ein Bild über den Zustand des Waldes machen. Inzwischen wurde viel Arbeit investiert, um die Risiken vor umstürzenden Bäumen und herunterfallenden Ästen zu minimieren. Die Arbeiten werden auch im Folgejahr weitergeführt werden müssen, damit der Hardwald auch in Zukunft als Naherholungsgebiet auch von vielen Stadtbewohnern weiter genutzt werden kann (vgl. auch Ziff. 3.1 nachfolgend).

2.3 350 Jahre Waisenhaus

Besondere Hervorhebung verdient das Jubiläumsjahr des Waisenhauses. Zwischen Januar und Oktober des Berichtsjahres wurden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, welche das Bürgerliche Waisenhaus wieder ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit rücken konnten. Nebst zahlreichen feierlichen Anlässen gab es fast 100 Führungen, ein Buch mit Buchvernissage, fünf Konzerte, Fachveranstaltungen, 20 Musik- und Spielangebote sowie eine 132 Tage dauernde Ausstellung. Auch die Beteiligung an der Museumsnacht stiess mit rund 2'500 Besuchern auf ein erfreulich hohes Publikumsinteresse.

Von den Organisatoren, aber auch von vielen Freiwilligen wurde hier grosser Einsatz geleistet. Mit

einem gezielten Fundraising konnte ein erheblicher Beitrag an den Kostenaufwand wieder eingebracht werden. Den Beteiligten gebührt dafür grosser Dank und Anerkennung.

2.4 Legislaturziele 2017–2023

Es ist erfreulich, dass der Bürgerrat auch im Berichtsjahr beim Erreichen der Legislaturziele 2017–2023 Fortschritte erzielt hat. Das zeigt sich im Jahresbericht an verschiedenen Beispielen. Die Übernahme der Verantwortung für den Betrieb von vier Alterssiedlungen der CMS durch das Bürgerspital ist ein Beispiel für das Nutzen von Synergiepotenzialen in der Bürgergemeinde. Die vielseitigen Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und die Umsetzung des PR-Konzepts dienen der stärkeren Positionierung der Bürgergemeinde in der Öffentlichkeit (vgl. hinten Ziff. 3.1). Mit einem Zwischenbericht zu den voraussichtlichen Sanierungskosten zum Erhalt der Kulturgüter des Waisenhausareals per Ende Berichtsjahr wurde die Grundlage für konkrete Massnahmen in diesem Bereich gelegt. Verschiedene Projekte stehen für ein punktuelles Wachstum in den Bereichen «Patronate», «Integration» und «Soziale Netzwerke». Beispielhaft genannt sei die Unterstützung und Vernetzung von Erwerbslosen 55+, welche die Bürgergemeinde via CMS mit der Förderung verschiedener Projekte realisiert hat (namentlich Stellenkontaktbörse 50plus des Gewerbeverbands, Seniors@work). **Die AK bestärkt den Bürgerrat in seinem Bestreben, das Wachstumspotenzial in diesem und ähnlich relevanten gesellschaftspolitischen Bereichen punktuell auszuschöpfen. Die Bürgergemeinde fördert damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt und stärkt zugleich ihre Bedeutung in der Gesellschaft.**

Der Bürgerrat verfolgt und misst das Erreichen der Legislaturziele mit dem Führen einer Pendenzenliste sowie mit dem Einholen regelmässiger Berichte unter Fristansetzung. Der Ablauf der ersten Hälfte der Legislaturperiode erscheint als günstiger Zeitpunkt für eine Zwischenbilanz. **Die AK nimmt deshalb gerne das Angebot des Bürgerrats an, den Zwischenstand bezüglich der Legislaturziele im Rahmen eines Austauschs in der zweiten Jahreshälfte 2020 gemeinsam aufzunehmen.**

3. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die AK

3.1 Zentrale Dienste

Gesamtorganisation und Politik

Die Zentralen Dienste haben ihre Verantwortung als Stabsstelle und ihre operativen Aufgaben im vergangenen Jahr in gewohnt zuverlässiger Art und Weise wahrgenommen. Dank dem Engagement der Mitarbeitenden konnten die politischen Organe auch in diesem Berichtsjahr zielgerichtet arbeiten. Das unter dem Budget liegende Ergebnis der Produktgruppe «Gesamtorganisation und Politik» (CHF 21'505 anstatt CHF 150'000) ist zurückzuführen auf die ausserordentlichen Aufwendungen für die Trockenheitsschäden im (Hard-)Wald. Den erzielten Vermögenserträgen ist es zu verdanken, dass trotz allem ein positives Ergebnis erzielt wurde (zur langfristigen Finanzierung vgl. unten die Bemerkungen unter der Überschrift «Wald»). **Die AK dankt allen Mitarbeitenden der Zentralen Dienste für ihre wertvolle Arbeit zugunsten der Führung der Gesamtorganisation, der Institutionen bzw. der CMS und insbesondere zugunsten der politischen Organe.**

Einbürgerung

Die Zahl der Einbürgerungen im Berichtsjahr ist mit 811 Neubürgerinnen und Neubürgern weithin erfreulich gross, und auch die Zahl der neu eingegangenen Gesuche ist mit 750 (Vorjahr 803) nach wie vor hoch.

Die AK nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, dass der Bürgerrat per 1. Januar 2020 eine deutliche Senkung der ordentlichen Gebühren für Einbürgerungen beschlossen hat. Die AK hatte schon seit Längerem darauf hingewiesen, dass eine solche Senkung angezeigt wäre, da die Gebühren insgesamt seit mehreren Jahren über den anfallenden Kosten liegen. Die Senkung betrifft AusländerInnen und SchweizerInnen, Ehepaare, Familien mit Kindern und Einzelpersonen und beträgt bis zu CHF 350.-.

Gleichzeitig hat der Bürgergemeinderat auch den Beschluss des Bürgergemeinderats vom 2. April 2019 umgesetzt, gemäss dem für soziale Härtefälle auf Gesuch die Einbürgerungsgebühren ganz oder teilweise erlassen werden können. Die Kosten dafür werden aus dem Ertragsanteil der CMS, der dem Bürgergemeinderat für soziale Beiträge zur Verfügung steht, finanziert. Erfreulicherweise hat der Regierungsrat entschieden, der Härtefallregelung der Bürgergemeinde zu folgen und in solchen Fällen auch die kantonalen Beiträge zu senken.

Aufgrund eines Auftrags aus dem Bürgergemeinderat hat der Bürgerrat schliesslich eine Aktion für junge Schweizerinnen und Schweizer unter 25 gestartet, welche für diese Zielgruppe einen finanziellen Anreiz (Einbürgerung für nur CHF 100) schafft, um sie zum Erwerb des Basler Bürgerrechts zu motivieren. Die Aktion unter dem Hashtag #ybaslere läuft bis Ende 2021 und stösst gemäss Bürgerrat auf ein erfreuliches Echo.

Schliesslich bleibt zu erwähnen, dass das Bundesgericht am 13. Nov. 2019 die von den drei baselstädtischen Bürgergemeinden eingereichte Beschwerde zur Aufhebung von §11 Abs. 2 des neuen kantonalen Bürgerrechtsgesetzes definitiv abgewiesen hat. Gemäss der Bestimmung dieses Paragraphen ist bei Gesuchstellenden, die die obligatorische Schule vollständig in der Schweiz, davon die Sekundarstufe 1 im Kanton Basel-Stadt durchlaufen haben, nachgewiesen, dass sie über die vorgeschriebenen geografischen, historischen, politischen und gesellschaftlichen Grundkenntnisse verfügen, um sich einbürgern zu lassen. Der Bürgerrat hat in der Folge mit Beschluss vom 3. Dezember 2019 das Einbürgerungsverfahren umgehend dem geltenden kantonalen Gesetz angepasst und zwölf zurückgestellte Gesuche wiedererwägungsweise gutgeheissen.

Es ist erfreulich, dass die Verfahrensdauer des Einbürgerungsverfahrens bei der Bürgergemeinde von maximal sechs Monaten (Ausländerinnen und Ausländer) bzw. drei Monaten (Schweizerinnen und Schweizer) trotz anhaltend hoher Anzahl Gesuche im Berichtsjahr eingehalten werden konnte. Weiterhin pendent ist leider eine elektronische zeitliche Verfolgung bzw. Statusmeldung der Einbürgerungsgesuche für Gesuchstellende. Diesbezügliche Bestrebungen sind beim Kanton und beim Bund am Laufen, sollen aber aufeinander abgestimmt werden. Das macht zwar Sinn, hat aber zur Folge, dass sich die Realisierung dieses Anliegens weiterhin verzögert, wobei hier die Federführung ohnehin beim Bund liegen muss.

Risikobeurteilung

Wie im Jahresbericht festgehalten, nimmt der Leitungsausschuss Zentrale Dienste regelmässig Risikobeurteilungen vor. Die relevanten Risiken werden inventarisiert und entsprechend dem Schadenpotential und der Eintretenswahrscheinlichkeit gewichtet. Im letzten Jahr wurden als wesentliche Risiken die Unterdeckung, welche ehemalige Mitarbeitende der Bürgergemeinde bei der Pensionskasse Basel-Stadt verursachen, sowie die Deponie Rothausstrasse genannt. Auch aktuell sind dies die grössten Risiken gemäss Antwort auf Nachfrage der AK. Genaueres ist noch unklar. Zusätzlich besteht ein Risiko bei den Wäldern der Bürgergemeinde, da noch nicht absehbar ist, wie hoch die trockenheitsbedingten Schäden endgültig sein werden, wie sich die Bäume in Zukunft entwickeln werden, und ob Dritte einen finanziellen Beitrag in welcher Höhe leisten.

Der Bürgerrat versicherte der AK, dass er sie über grössere Risiken laufend informiert. **Die AK geht davon aus, dass der Bürgerrat die bestehenden Risiken damit unter Kontrolle hat und gegebenenfalls notwendige risikomindernde Massnahmen in die Wege leiten würde.**

Internes Kontrollsystem

Die Zentralen Dienste der Bürgergemeinde nutzen ein internes Kontrollsystem, das zurzeit gegen hundert (Geschäfts-) Prozesse identifiziert, bewertet und beobachtet. Eine Prüfung durch die Revisionsgesellschaft ist nicht vorgeschrieben und findet aus Kostengründen nicht statt. Auch die AK kennt die Matrix der Prozesse und ihrer Risiken nicht. Deshalb muss sie sich auf die Zusicherung des Bürgerrates verlassen können, bei kritischen Entwicklungen proaktiv und transparent informiert und involviert zu werden. **Die AK zählt weiterhin darauf, dass im Einzelfall Einsicht und Rücksprache genommen werden können.**

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit zielt im Rahmen ihres 10-Punkte-Konzept mit einem breiten Fächer von Aktivitäten darauf hin, die Bekanntheit und Sichtbarkeit der Bürgergemeinde zu erhöhen. Nachdem im Vorjahr die Neukonzeption der Website und des moderierten Facebook-Auftritts einen frischen, aktuellen Online-Auftritt geschaffen haben, folgte im Berichtsjahr die neu gestaltete bg-post für den Printbereich. Die bg-post kann gedruckt oder online gratis abonniert werden und hat bereits mehr als 3'300 Abonnentinnen und Abonnenten. Die Resonanz von bg-post, Website und Facebook-Auftritt wird intern beobachtet und als gut beurteilt. Einen hohen Stellenwert für die Präsentation der «Dachmarke Bürgergemeinde» haben auch die öffentlichen Veranstaltungen im Stadthaus und in den Institutionen, das Sponsoring, regelmässige Ausstellungen im Stadthaus und die intensivierete Medienarbeit, sowie die gegenseitige Präsentation von Anlässen in den Medien der Bürgergemeinde und der CMS. Die AK hat den Eindruck, dass die Zentralen Dienste die Wahrnehmung der Bürgergemeinde in der Öffentlichkeit im Berichtsjahr weiter gestärkt haben. Generell gilt für die Öffentlichkeitsarbeit, dass eine standardisierte Erfolgsmessung sehr schwierig oder aber extrem aufwändig und teuer ist. Abo- oder Klickzahlen, Likes und Kommentare sagen nur wenig aus über die *nachhaltige* Wirkung von PR-Massnahmen. **Es wäre überlegenswert, ob eine in regelmässigen Abständen erfolgende Befragung qualitative Aussagen zur Wahrnehmung und Bekanntheit der Bürgergemeinde liefern könnte.**

Wald

Die AK begrüsst die Wieder-Öffnung des Waldes für das Publikum. Dabei bestehen jedoch weiterhin Risiken, zu welchen der Bürgerrat gegenüber der AK ausführte, es stelle sich beispielsweise die Frage, wer hafte, falls im Wald trotz der erledigten Sicherheitsholzerei ein Unfall passieren sollte. Ein Problem stelle die Anspruchshaltung der Besuchenden dar, weil der Wald als Allgemeingut betrachtet werde. Der Bürgerrat berichtete weiter, es seien schon rund drei Viertel der geschädigten Bäume entfernt worden (ca. 6'000 m³ Schadholz), aber ein Viertel stehe noch aus. Dabei steige die Gefahr, je länger man mit der Sicherheitsholzerei des restlichen Teils zuwarte. So bestehe das Risiko, dass einzelne Flächen gar nicht mehr bearbeitet werden könnten, weil es mit der Zeit auch für Forstarbeitende zu gefährlich werde, gewisse Flächen zu betreten.

Eine grosse Frage ist diejenige der Finanzierung des Hardwalds (vgl. auch «Risikobeurteilung»). Die Bürgergemeinde als Waldeigentümerin kann nicht alle Kosten selbst tragen. Allein für Sicherheitsholzerei, Neuaufforstung und Pflege wird mit CHF 5 - 10 Mio. gerechnet. Da erscheint ein Betrag von CHF 4,5 Mio., wie ihn der Kanton Basel-Landschaft für alle BL-Waldungen sprechen will, wie ein Tropfen auf den heissen Stein. Der Bürgerrat und die zuständigen internen Stellen sind im Gespräch mit den verschiedenen Gemeinden und anderen «Playern», um diese und auch die Frage

nach der zukünftigen Nutzung des Hardwalds zu beantworten. Es gibt natürlich verschiedenste Interessen und Ansprüche. Klar ist, dass man andere Baumarten pflanzen muss, die trockenheitsresistent sind. Hier wird auf mehrere und nicht einzelne Arten gesetzt, um möglichst ausschliessen zu können, dass man sich für die falsche Art entschieden hat und um den Gefahren einer Monokultur zu entgehen. Welche Baumarten die besten sind, wird sich aber erst in Jahren oder Jahrzehnten zeigen. Sicher ist, dass der Hardwald künftig nicht mehr so aussehen wird wie früher. Auch werden einzelne Grillstellen aus dem Wald entfernt. Dies ist hauptsächlich nötig, da niemand bereit ist, die nötigen Aufwendungen zu finanzieren, damit der Hardwald weiterhin so intensiv von der Öffentlichkeit genutzt werden kann. Diesbezüglich fühlt sich die Bürgergemeinde als Waldeigentümerin ziemlich alleine gelassen.

Von den trockenheitsbedingten Zusatzaufwendungen profitierte die Rechnung des Forstbetriebes mit einem Mehrertrag, die Bürgergemeinde als Waldeigentümerin hingegen hatte einen Mehraufwand. Wie dies in Zukunft aussehen wird, ist noch nicht absehbar.

Betreffend Rheinfelderstrasse ist der Stand der Dinge, dass sie nicht verbreitert werden soll und der Hardwald somit nicht tangiert werden sollte.

Rechnungslegung / stille Reserven

Die AK hat sich bei den Zentralen Diensten erkundigt, ob im Interesse der Transparenz nicht auf die Bildung von stillen Reserven verzichtet werden sollte. Die Zentralen Dienste stellen sich auf den Standpunkt, die Transparenz sei durch die Rechnungslegung gegeben, alle Zahlen seien im Jahresbericht nachvollziehbar. Oberstes Prinzip einer Bilanzierung sei der Gläubigerschutz; man dürfe sich nicht besser darstellen, als man sei. Das OR lasse stille Reserven im Sinne des Vorsichtsprinzips ausdrücklich zu; deren Auflösung sei bei der Rechnungslegung zwingend zu erwähnen, was die Zentralen Dienste im Anhang zu Jahresrechnung mit dem Jahresbericht jeweils auswiesen. Die AK weist darauf hin, dass die CMS mit der Einführung des Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER 21 und dem damit verbundenen Verzicht auf stille Reserven sehr gute Erfahrungen gemacht hat. Die neue Rechnungslegung erleichtert die interne unternehmerische Führung offenbar markant (vgl. 3.2 nachstehend). **Die AK anerkennt, dass das heutige Verfahren korrekt erfolgt, würde sich aber eine Transparenz, wie sie z.B. mit Swiss GAAP FER 21 erreicht werden kann, auch für die Zentralen Dienste wünschen.**

Personal

Die Lohnanalyse zeigt für die Bürgergemeinde ein positives Ergebnis. Aufgrund des ausgewogenen Systems ist die Lohngleichheit gegeben, und es bestehen keine geschlechterspezifischen Unterschiede. Dies ist sehr erfreulich. Nach wie vor tief ist der Frauenanteil im oberen Kader. **Eine Erhöhung erachtet die AK als wünschenswert.**

Interessenkonflikte

In den überschaubaren Strukturen der Bürgergemeinde kommt es immer wieder zu Konstellationen, bei denen einzelne Personen verschiedene Funktionen übernehmen, bei welchen Interessenkonflikte entstehen können. Typischerweise kann dies gegeben sein, wenn Amt und Aufsicht über das Amt sich in die Quere kommen. Der Bürgerrat weist in diesem Zusammenhang auf die geltenden Ausstandsregelungen hin. So wird etwa im Reglement über die Stiftungsaufsicht festgehalten, dass Bürgerratsmitglieder in ihrer Funktion als Aufsichtsbehörde jeweils in Ausstand treten, wenn sie Mitglied des entsprechenden Stiftungsorgans sind. Der Bürgerrat hat gegenüber der AK versichert, dass dem auch so nachgelebt werde.

3.2 *Christoph Merian Stiftung*

Die Aufsichtskommission prüft im Rahmen der Jahresberichterstattung zweierlei. Sie prüft zum einen im Rahmen der Oberaufsicht die Art und Weise, wie der Bürgerrat die CMS beaufsichtigt. Und sie prüft zum anderen, dass die Verwendung des der Bürgergemeinde zustehenden Anteils am Ertrag der CMS mit dem Beschluss über den Leistungsauftrag übereinstimmt.

In allgemeiner Hinsicht ist aus Sicht der AK erfreulich, dass die Anwendung des *Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER 21* zum zweiten Mal nach der Einführung im Jahr 2018 zur Transparenz und Vergleichbarkeit hinsichtlich Vermögenslage und Geschäftstätigkeit der CMS beiträgt. Das zeigt sich sowohl in der Bilanz bei der aussagekräftigeren Gliederung des Anlagevermögens, als auch in der Betriebsrechnung. Beim Anlagevermögen trägt die separate Darstellung von Renditeliegenschaften und zweckgebundenen Liegenschaften, die Bilanzierung des Renditeportfolios nach Marktwerten anstatt Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und damit verbunden das Verhindern der Bildung stiller Reserven zu mehr Transparenz bei. Weil die Renditeliegenschaften bzw. deren Ertrag einen erheblichen Einfluss auf das Fördervolumen der CMS haben, ist mehr Transparenz in diesem Bereich eine entscheidende Grundlage für eine wirksame Aufsicht des Bürgerrates über die CMS. In der Betriebsrechnung schafft die Anwendung des Umsatzkostenverfahrens im Vergleich zum Gesamtkostenverfahren mehr Klarheit. Dank der separaten Ausweisung des Ergebnisses aus der Förderung kommt die reine Fördertätigkeit der CMS transparenter zur Geltung und muss nicht mehr aus einzelnen Angaben im Finanzbericht zusammengesetzt werden. Zudem wird durch die Umsetzung des neuen Rechnungslegungsstandards die Vergleichbarkeit gegenüber anderen Förderstiftungen erhöht. Insgesamt schafft die durch die Einführung von Swiss GAAP FER 21 geschaffene Transparenz und der zukünftig steigende Nutzen der Vergleichbarkeit eine gute Grundlage für eine wirksame Aufsicht der Stiftung durch den Bürgerrat. Sie ist deshalb aus aufsichtsrechtlicher Sicht zu begrüßen. Wie die CMS zudem ausführt, erleichtere die neue Rechnungslegung die interne unternehmerische Führung der Stiftung markant.

Covid19

Die AK hat sich beim Bürgerrat erkundigt, ob die CMS über Reserven verfügt, welche kurzfristig zugunsten von benachteiligten Personen eingesetzt werden könnten, welche in besonderem Masse von der Covid19-Krise betroffen sind.

Wie die CMS mitteilt, habe sie im Rahmen der Prävention und Bekämpfung von Armut rund CHF 500'000 reserviert, die für die Bewältigung der Covid19-Krise eingesetzt werden könnten. Weitere CHF 300'000 halte sie für Projektanträge reserviert, welche im ordentlichen Förderprogramm Soziales eingehen würden. Es lasse sich zurzeit nicht abschätzen, wie hoch das Volumen dafür effektiv sein werde. Weiter bestehe bei der Dachstiftung CMS die Möglichkeit, einen Rahmenkredit von rund CHF 450'000 bereitzustellen.

Dreispietz

Wie die CMS der AK mitteilt, befindet sich das Projekt Dreispitz auf gutem Weg. Zurzeit arbeite die CMS zusammen mit der Migros und dem Kanton an den Grundlagen für den Bebauungsplan sowie an vielen dafür nötigen Detailabklärungen.

Im Dreieck Leimgrubenweg, Dornacherstrasse, Reinacherstrasse sei eine Einigung mit verschiedenen Einsprechenden des Projekts «Hochschule für die Wirtschaft» der FNHW erzielt worden. Nur eine Einsprache sei noch hängig. Leider blockiere diese die Realisierung des Projekts bis zum Vorliegen des Urteils des Appellationsgerichts.

Die Arbeiten für den Universitätsstandort verliefen sehr positiv. Da der Lead für die Kommunikation bei der Universität Basel liege, könne leider nicht mehr dazu kommuniziert werden.

Bis zur definitiven Zonenordnung im Süden, sei für die Südspitze eine Zwischennutzung vorgesehen. Die CMS stehe mit der Gemeinde Münchenstein in einer fruchtbaren Kooperation.

Zusammenfassend könne gesagt werden, dass die verschiedenen Projekte auf Kurs seien. Angesichts der Komplexität der Verhältnisse im Dreispitz seien die Projekte aber anspruchsvoll und zeitintensiv.

4. Bemerkungen zum Jahresbericht durch die Sachkommissionen

4.1 Bürgerspital

Die Sachkommission hat sich an ihrer Sitzung vom 11. Mai 2020 mit dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 2019 des Bürgerspitals Basel beschäftigt. Der vorliegende Bericht wurde anlässlich dieser Sitzung besprochen und in seiner Endfassung auf dem Zirkularweg verabschiedet.

Allgemeine Bemerkungen

Im Berichtsjahr wurde mit der Übergabe der Reha Chrischona an das Felix Platter-Spital Anfang April ein anspruchsvolles Projekt planmässig und erfolgreich beendet, das die vorangehenden Jahre massgeblich geprägt hat. Die Sachkommission schliesst sich dem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die bis zum letzten Betriebstag eine hohe pflegerische und betreuerische Qualität am Standort Chrischona erbracht haben, und wünscht ihnen für die Zukunft an neuen Wirkungsstätten viel Glück und Erfolg.

Weitere für das Berichtsjahr wichtige Projekte waren in der Produktegruppe 2, Betreuung Betagte, die Betriebs-Übernahme von 4 Alterssiedlungen der CMS und dem neuen Marktangebot «Wohnen mit Service» und der Umzug des Alterszentrums «zum Lamm» in die als Rochadehaus genutzten Räume der ehemaligen Reha Chrischona. Bei beiden Vorhaben ist das Bürgerspital gut gestartet, wenn auch die Belegung des Angebotes «Wohnen mit Service» noch unter den Erwartungen liegt (dazu siehe weiter unten). Hinsichtlich des Alterszentrums «Lamm» darf vermeldet werden, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner gemäss Angaben der Direktion am neuen Standort Chrischona rasch eingelebt haben und wohl fühlen. Gerade in der aktuell äusserst anspruchsvollen und schwierigen Situation rund um die «Corona»-Pandemie erweist sich der abgelegene Standort im Grünen als vorteilhaft.

Schliesslich widmete sich das Bürgerspital, wie im Bericht des Bürgerrates aufgeführt, auch wichtigen strategischen Fragen, unter anderem der Vorbereitung eines neuen Markenauftrittes. Die Sachkommission wurde erfreulicherweise schon frühzeitig in diese Überlegungen einbezogen und auf dem Laufenden gehalten.

Die Aufsichtskommission hat sich nach den Absichten des Bürgerrates in Bezug auf das Areal Burgfelden erkundigt. Wie der Sachkommission mitgeteilt wurde, wird ein entsprechender Bericht im Juni im Bürgerrat behandelt werden.

In finanzieller Hinsicht darf festgestellt werden, dass die im Berichtsjahr erzielten Ergebnisse sowohl gegenüber dem Produktesummenbudget 2019 wie auch gegenüber dem Globalbudget markant besser sind. Die Details sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Auf die Ursachen wird weiter unten bei den einzelnen Produktgruppen näher eingegangen.

IST 2019 (in CHF 1'000)	PG 1	PG 2	PG 3	Betriebe I	DIR / SC	Betriebe II	Vermögen	Total
Ertrag	6'982	51'973	60'782	119'737	0	119'737	13'110	132'847
Aufwand	-8'193	-53'762	-61'435	-123'390	0	-123'390	-5'343	-128'733
Saldo 2019	-1'211	-1'789	-653	-3'654	0	-3'654	7'767	4'113
						0		
Saldo Produktesummenbudget 2019	-1'287	-2'589	-1'392	-5'268	-672	-5'940	6'297	357
Abweichungen	76	800	739	1'614	672	2'286	1'470	3'756
Nettokredit Globalbudget 2017 - 2019 p.a.	-2'100	-2'500	-1'600	-6'200	0	-6'200	6'000	-200
Abweichungen und approx. Analyse	889	711	947	2'546	0	2'546	1'767	4'313
1) Betriebsaufgabe Rehabilitation 31.3.	889			889		889		889
2) Fehlende Deckungsbeiträge Rehabilitation ab 1.4.				0	-935	-935		-935
3) Massnahmen Kostensenkung (Schätzung)		550	450	1'000	250	1'250		1'250
4) Anpassung Umlagenzuordnungen		-377	-308	-685	685	0		0
5) Leerstand Bettingen 1.4. - 13.8.				0		0	-700	-700
6) Sanierung / Rochade Lamm ab 13.8.		p.m.		0		0		0
7) Wohnen mit Service im Alter ab 1.3.		-153		-153		-153		-153
8) BaseLink				0		0	800	800
9) Reserve allg. Risiken im Globalbudget				0		0	1'000	1'000
10) Sonstige Entwicklungen (netto)	-	690	805	1'496	0	1'496	667	2'163

Die Fortschreibung der Entwicklung der tatsächlich erzielten Ergebnisse im Verhältnis zum Globalbudget ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Globalbudget 2017 bis 2019 / 2020 (in CHF 1'000)	PG 1	PG 2	PG 3	Betriebe	Vermögen	Total
Nettokredit 2017 (inkl. Anpassung P1.1)	-2'100	-2'500	-1'600	-6'200	6'000	-200
Nettokredit 2018 inkl. Anpassung P1.1)	-2'100	-2'500	-1'600	-6'200	6'000	-200
Nettokredit 2019 (inkl. Anpassung P1.1)	-2'100	-2'500	-1'600	-6'200	6'000	-200
Nettokredit 2017 bis 2019	-6'300	-7'500	-4'800	-18'600	18'000	-600
Ist 2017 bis 2019 (in CHF 1'000)	PG 1	PG 2	PG 3	Betriebe	Vermögen	Total
Saldo 2017	-2'397	-2'195	-830	-5'422	7'323	1'902
Saldo 2018	-2'575	-1'630	-1'432	-5'637	7'994	2'357
Saldo 2019	-1'211	-1'789	-653	-3'654	7'767	4'113
Nettokredit 2017 bis 2019	-6'183	-5'615	-2'914	-14'713	23'084	8'372
Abweichungen zum Globalbudget kumuliert	117	1'885	1'886	3'887	5'084	8'972
Abweichungen zum Globalbudget p.a.	39	628	629	1'296	1'695	2'991
Bezeichnung	Produktgruppe	Bemerkungen				
PG 1	Medizinische Rehabilitation	Anpassung Globalbudget 2017 - 2019 im Juni 2019				
PG 2	Betreuung Betagte	Auswirkungen von Rochaden < Erwartungen / Kostenoptimierungen / WmS				
PG 3	Integration	Wachstum und Kostenoptimierungen				
Vermögen	Kapital und Liegenschaften	Areal Allschwil (BaseLink) und Minderbeanspruchung von Budgetreserven				

Es zeigt sich dabei, dass das Globalbudget resp. die budgetierten Nettokredite insgesamt zum Teil deutlich unterschritten wurden, wobei der Kredit für die Produktgruppe 1 bekanntlich im Juni 2019 aufgestockt wurde.

Bemerkungen zu den einzelnen Produktgruppen und zur Sonderrechnung Vermögen

1. Produktgruppe 1 Rehabilitation

Hier ist ein Vorjahresvergleich nicht möglich, weil der Betrieb der Reha Chrischona bekanntlich im Berichtsjahr vor der Übergabe nur 3 Monate in Betrieb war. Die Belegung in diesen drei Monaten entsprach mit 64,1% nicht den geplanten Erwartungen. Das erhöhte Globalbudget wurde, wie aus

der oben eingefügten Tabelle ersichtlich, im Berichtsjahr dennoch eingehalten bzw. sogar unterschritten. Über die Jahre 2017-2019 hinweg wurde das erhöhte Globalbudget insgesamt gesehen ebenfalls knapp unterschritten. Die 2012-2019 erwirtschafteten Rücklagen von rund 4,2 Mio. wurden nun vollumfänglich verwendet für Sonderabschreibungen auf Anlagen am Standort Bettingen. Dies wurde als ausserordentlicher Aufwand und Ertrag verbucht, ohne Einfluss auf die Erfolgsrechnung.

2. Produktgruppe 2 Betreuung Betagte

Hier präsentieren sich die Zahlen über das Ganze gesehen erfreulich. Das Produktesummenbudget 2019 wie auch das Globalbudget wurden, wie sich aus den Tabellen im Bericht des Bürgerrates wie auch in den oben abgedruckten Aufstellungen ergibt, deutlich unterschritten. Folgende Umstände sind dabei zu beachten: Zum einen eine Angebotsreduktion von 11 Plätzen in der ambulanten Tagesstruktur im Alterszentrum Weiherweg (veranlasst durch die seit Jahren schlechte Auslastung/Nachfrage) und von 5 Plätzen im Alterszentrum «Lamm» durch den Wegfall der Betreuung von älteren Personen im nahe gelegenen Männerwohnheim Basel. Zum anderen sind die budgetierten negativen Auswirkungen der Rochade Alterszentrum Lamm weniger hoch als erwartet ausgefallen. Mit Befriedigung nimmt die Sachkommission zur Kenntnis, dass während der Rochade eine recht hohe Belegung gehalten und sogar Neueintritte verbucht werden konnten.

Noch nicht ganz nach Wunsch entwickelt sich die Belegung im Bereich «Wohnen mit Service» (Auslastung 82,6% gegenüber 89% im Budget 2019). Dies liegt nach wie vor am Standort «Dalbehof». Die Sachkommission hat sich nach den Einzelheiten erkundigt und wurde seitens der Direktion wie folgt orientiert: Zum Zeitpunkt der Übernahme durch das Bürgerspital am 1.3. 2019 lag der Vermietungsstand auf dem Tiefstand von 15 Wohnungen (Leerstand 35 Wohnungen) und damit unter den Annahmen des Businessplans. Seither geht es jedoch stetig aufwärts. Die Belegung konnte mit gezielten Massnahmen bis zum 1.5. 2020 beinahe verdoppelt werden. 6 bisherige Bewohnerinnen und Bewohner traten in Pflegeheime ein; unter dem Strich konnten bis heute unter der Verantwortung des Bürgerspitals 20 Wohnungen neu vermietet werden. Die «Corona-Krise» hat die positive Entwicklung gebremst; dennoch ist die Direktion zuversichtlich, das per 31.12. 2020 avisierte Ziel von 35 belegten Wohnungen noch zu erreichen.

Unter den Erwartungen entwickelt sich generell die Anzahl der verkauften Mittagessen an die Bewohnerschaft. Dies wirkt sich neben der Belegung des Dalbehofs ebenfalls negativ auf das Ergebnis des Angebotes Wohnen mit Service aus. Auch hier soll mit geeigneten operativen Massnahmen Gegensteuer gegeben werden.

3. Produktgruppe 3 Integration

Im Berichtsjahr wurde die Spektrum Werkstätte von der UPK übernommen und in den Bereich Betriebe und Werkstätten integriert. Mit dem Bürgergemeinderat nun auch zum Entscheid vorliegenden Projekt Move soll u.a. für «Spektrum» das optimale Arbeitsumfeld gefunden werden. Die Sachkommission freut sich über die gelungene Übernahme wie auch über den erfolgreichen Start der Zusammenarbeit mit Coop Basel Spalemärt. Im weiteren begrüsst sie, dass wieder berufliche Abklärungsmassnahmen (BEFAS) angeboten werden.

Die Zahlen im Bericht des Bürgerrates (vgl. Controllingbericht) wie auch in den oben abgebildeten Tabellen zeigen ein erfreuliches Bild: Der in Anspruch genommene Zufluss aus dem Vermögensertrag liegt unter der Hälfte des im Globalbudget wie auch im Produktesummenbudget 2019 budgetierten Betrages.

Schwierig ist der Vergleich mit dem Vorjahr, weil der Gastrobereich umorganisiert und die Gastrobetriebe in den Alterszentren ab 2019 in die Produktgruppe 2 integriert wurden.

Gemäss Angaben der Direktion handelt es sich beim vorliegenden Jahresergebnis der Produktgruppe 3 um eines der besten je erreichten Ergebnisse, wozu allen Beteiligten gratuliert wird.

4. Sonderrechnung Vermögen, Kapital und Liegenschaften

Wie jedes Jahr wurde die Sachkommission auch über die Entwicklung der Sonderrechnung Vermögen orientiert (vgl. untenstehende Tabelle).

Erlöse und Kosten	Ist 2019		Budget 2019			Vorjahr		
	CHF 1'000	%	CHF 1'000	Abw.	%	CHF 1'000	Abw.	%
Nettoerlös	8'782	100.0%	8'384	398	4.7%	8'334	448	5.4%
Personalkosten	-465	-5.3%	-135	-330	-244.2%	-262	-203	-77.4%
Übrige Betriebskosten	-4'696	-53.5%	-5'279	583	11.0%	-3'441	-1'255	-36.5%
Finanzergebnis	-21	-0.2%	-3	-18	-603.2%	-11	-10	-89.3%
Baurechte und Pachtzinsen	4'224	48.1%	3'894	330	-8.5%	3'434	791	-23.0%
Ausserordentliches Ergebnis	-57	-0.7%	-564	507	89.9%	-60	2	4.1%
Betriebsergebnis vor Rücklagen	7'767	88.4%	6'298	1'469	23.3%	7'994	-227	-2.8%
Rücklagen	0	0.0%	0	0	0.0%	0	0	0.0%
Betriebsergebnis	7'767	88.4%	6'298	1'469	23.3%	7'994	-227	-2.8%

Die Zahlen haben sich auch hier über dem Produktesummenbudget 2019 und vor allem deutlich über dem Globalbudget entwickelt (rund 5 Millionen über Globalbudget). Die allgemeine Budgetreserve in der Höhe von 0.5 Millionen musste erfreulicherweise nicht beansprucht werden, was sich positiv auf das Jahresergebnis des Vermögensertrages auswirkte. Positiv fiel im Weiteren ins Gewicht, dass nicht alle geplanten Kosten für Reparaturen, Unterhalt und Ersatz angefallen sind, weil nicht alle diese Massnahmen durchgeführt wurden. Weiterhin trägt sodann das Areal Baselink mit höheren Einnahmen aus Baurechtszinsen als erwartet zum guten Ergebnis bei.

Die Sachkommission erkundigte sich nach der Verbuchung der Veränderung des Kapitalstockes bei nicht durchgeführten oder hinausgeschobenen Unterhaltsarbeiten. Seitens der Direktion wurde bestätigt, dass eine entsprechende Rechnung geführt wird und zukünftig mit der neu zu schaffenden Produktegruppe Vermögensertrag transparent ausgewiesen werden soll.

Im Weiteren wollte die Sachkommission angesichts des Vermögensertrages im Vergleich zum Globalbudget wissen, ob bei der Budgetierung «die Trauben nicht zu tief gehängt wurden». Demgegenüber wies die Direktion darauf hin, dass die tatsächliche Entwicklung im jeweiligen Jahresbudget aufgrund des vorliegenden Kenntnisstandes genauer budgetiert werden kann. Bei der längeren Zeitspanne des Globalbudgets wird eine gewisse Unsicherheit eingeplant.

Abschliessende Bemerkungen

Es ist der Sachkommission ein Anliegen, der Direktion und allen Mitarbeitenden für die geleistete ausgezeichnete Arbeit zu danken. Ganz besonders bezieht sich dieser Dank auf die äusserst anspruchsvolle, noch andauernde Phase der Coronakrise im laufenden Jahr. Dank grosser Umsicht und Sorgfalt und grossartigem Einsatz aller Beteiligten darf man sagen, dass das Bürgerspital, insbesondere die Alterszentren der Produktegruppe 2, bisher «mit einem blauen Auge» davongekommen ist. Insgesamt wurden gemäss Stand per 20. Mai 2020 11 Mitarbeitende und 5 Bewohner/innen positiv getestet. Von den Bewohner/innen sind 4 gesund zurück im Alterszentrum, eine Person befindet sich noch in Spitalpflege. Leider waren zwei Todesfälle unter den Bewohner/innen zu beklagen. Die zeitweise angespannte Situation im Personalpool hat sich zwischenzeitlich entspannt.

Wir wünschen dem Bürgerspital viel Erfolg und das notwendige Glück bei der weiteren Bewältigung der Krise.

4.2 Waisenhaus

Die Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses hat sich anlässlich ihrer virtuellen Sitzung vom 27. April 2020 ausführlich über den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2019 des Waisenhauses von den Verantwortlichen orientieren lassen. Virtuell zugeschaltet waren vom Waisenhaus Team der Direktor, Uli Hammler, die Bereichsleiterin Services, Anita Conrad, die Assistentin der Geschäftsleitung, Claudia Bürgin, sowie die zuständigen Bürgerräte Fabienne Beyerle und Stefan Wehrle.

Die betriebliche Entwicklung zeigt im Berichtsjahr 2019 ein bekanntes Bild, was sich auf das Jahresergebnis niederschlägt:

CHF	2019
Pädagogik – Stationäre Dauerbetreuung (Heim), PG1	-485'598
Pädagogik – Ergänzende Angebote, PG2	6'828
Kultur, PG3	-76'510
Total Produktegruppen	-555'280
Sonderrechnung Services	-161'814
Total	-717'094

Insgesamt schliesst die Produktegruppenrechnung mit einem Verlust von 555'280.– Franken ab. Das Ergebnis fällt damit 222'280.– Franken schlechter aus als das verabschiedete Globalbudget (-333'000.– Franken).

Die Sonderrechnung Services weist einen Verlust von 161'814 Franken aus. Gründe für das negative Ergebnis sind im Wesentlichen die grossen Abschreibungen durch zusätzliche Investitionen sowie Ausgaben im Bereich Unterhalt. Insgesamt ergibt sich daraus ein Jahresverlust von 717'094 Franken (vor Auflösung der Belegungsschwankungsreserven).

Die PG1 ist gezeichnet durch den erneuten Abbau der Belegungsschwankungsreserven, die in der Bilanz unter den «Langfristigen Rückstellungen» abgebildet sind. Dies ist zurückzuführen auf die Kürzung des Tagessatzes in der Leistungsvereinbarung 2017-2020 und eine durch den Kanton Basel-Stadt gewollte Mechanik zur Reduktion der gebildeten Reserven im Bürgerlichen Waisenhaus. Am Stichtag 31. Dezember 2019 weist die Reserve 1.339 Mio. Franken aus und kommt unter der 20%-Grenze des anrechenbaren Betriebsaufwands zu liegen. Trotz der guten Auslastung haben Mehraufwände bei Personal und Unterhalt sowie die Direktabschreibung bei der Aussenwohngruppe Schoren das Globalbudget überschritten. Daneben sind Mehrkosten bei der Liaison mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik (KJPK) entstanden. Das Jahresergebnis in der PG1 ist damit 160'598.– Franken schlechter als das verabschiedete Globalbudget (-325'000.– Franken). Die Kommission ist überzeugt, dass mit der neuen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton ein kostendeckender Tagessatz verhandelt werden kann. Die Verhandlungen dazu sind bereits im Gang, wobei sich der Kanton jedoch bisher leider wenig kompromissbereit gezeigt hat. Die Leitung des Bürgerlichen Waisenhauses wird alles daran setzen, einen kostendeckenden Tagessatz zu erreichen.

In der PG2 profitierten 42 Jugendliche an insgesamt 1'958 Belegungstagen von einem Arbeitstraining und/oder Time-out (ATT). Das sind 632 Belegungstage mehr als im Vorjahr, womit eine Auslastung von 103.05% Prozent erreicht wurde. Ebenfalls in dieser Produktegruppe befindet sich das

Angebot der familienergänzenden Tagesbetreuung bestehend aus Tagesstruktur, Mittagstisch und Tagesferien. Das Ergebnis schliesst mit einem Gewinn von 6'828.– Franken ab.

Die PG3 umfasst die öffentliche Zurverfügungstellung der historisch wertvollen Gebäude und deren Instandhaltung. Darin enthalten sind Erträge aus Vermietung und direkte Kosten wie Reinigung, Personal und Administration. Mit einem Aufwand von 143'953.– und Ertrag von 67'443.– Franken fällt das Ergebnis negativ aus und kommt auf -76'510 Franken zu stehen. Der Aufwandüberschuss lässt sich mit den abgeschlossenen und abgerechneten Sanierungsprojekten erklären. Darunter fallen die Renovationen der Laube Vatersgärtli, der Malerei in der Maitlilaube, des Caritas Brunnens und des Kirchturms sowie die Erneuerung der Aussentür der Sakristei. 75% der aufgelaufenen Kosten trägt der Kanton mit 144'183.– Franken, die restlichen 25% wurden der Rechnung mit 48'061.– Franken belastet.

Die Bilanz per 31. Dezember 2019 widerspiegelt den Abfluss flüssiger Mittel durch die baulichen Aktivitäten sowie den Verlust in der PG1. Trotzdem kann dem Bürgerlichen Waisenhaus weiterhin eine solide Finanzbasis attestiert werden. Die Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, dem Waisenhausteam für die konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit zu danken.

5. Tätigkeitsberichte

5.1 Aufsichtskommission (AK)

Die AK hat im Verlauf des Berichtsjahres 14 Sitzungen abgehalten. Zur Prüfung des Jahresberichtes 2019 sowie weiterer Traktanden waren im Jahr 2020 bis heute zusätzlich sechs Sitzungen nötig (davon eine Telefonkonferenz).

Am 26. März und 3. Dezember 2019 fanden Aussprachen zwischen dem Gesamtbürgerrat und der AK statt. Die Aussprachen basierten auf einer Pendenzenliste der AK, die dem Bürgerrat zur Kenntnis gebracht worden ist, sowie auf dem letztjährigen Bericht der AK zum Jahresbericht 2018 mit einer zusammenfassenden Liste zu Wünschen und Anmerkungen. Es ging vordringlich um folgende Themen:

- Aufsicht/Steuerung/Mittelfluss bei der CMS
- Kompetenzen Bürgergemeinderat/AK betr. Einsichtsrecht/detailliertere Informationen
- Corporate Governance
- Frühere Zustellung von Controllingberichten
- Lohnrunde
- Synergien innerhalb der Bürgergemeinde
- Risikobeurteilung resp. Inventar der Risiken, Internes Kontrollsystem (IKS)
- Situation im Hardwald
- Situation bei der PK BS

Am 5. Februar und 5. November 2019 fanden Austausche mit Vertretungen der Christoph Merian Stiftung (CMS) und den zuständigen Bürgerräten statt.

Der 5. Februar diente der Diskussion zum Vorschlag des Bürgerrates für einen überarbeiteten Leistungsauftrag der Produktegruppe «Gemeinnützige Projekte der Bürgergemeinde», «Soziale Beiträge des Bürgergemeinderates» mit Globalbudget für die Jahre 2019 und 2020. Daraus ist der gemeinsamer Bericht Nr. 2162 von Bürgerrat und Aufsichtskommission entstanden, dem das Parlament dann am 2. April 2019 zugestimmt hat.

Am 5. November 2019 haben Verantwortliche der CMS insbesondere zu folgenden Themen informiert und Fragen der AK beantwortet:

- Swiss GAAP FER 21
- Dachstiftung der CMS
- Zielerreichung Produktgruppen
- Basler Stadtbuch

Wie bereits im letztjährigen Bericht und auch vorstehend erwähnt, wird sich die AK weiter mit den Themen «Aufsicht/Oberaufsicht» und «Dachstiftung CMS» befassen.

Weitere Themen, die zur Behandlung anstanden, waren im Berichtsjahr:

- Controllingberichte
- Diverse Auftragsbeantwortungen
- Austausch mit den Präsidien der Sachkommissionen
- Trockenheit im Hardwald, Begehung vor Ort mit dem Revierförster

Im Übrigen wird auf folgende Berichte verwiesen:

(<https://bgbasel.ch/de/politische-organe/buergergemeinderat/sitzungstermine-geschaefte-dokumente.html>)

- Gemeinsamer Bericht Nr. 2162 von Bürgerrat und Aufsichtskommission zum Leistungsauftrag der Christoph Merian Stiftung für die Jahre 2019 bis 2020, Produktgruppe «gemeinnützige Beiträge der Bürgergemeinde», «soziale Beiträge des Bürgergemeinderates»
- 143. Jahresbericht des Bürgerrates an den Bürgergemeinderat über das Jahr 2018 und Beschlussantrag und dazugehöriger Bericht Nr. 2169 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2163 zum Auftrag «Berücksichtigung des bürgergemeindeeigenen Grafischen Zentrums für Aufträge der Bürgergemeinde im Allgemeinen und des Bürgerrates im Spezifischen» - mündliche Berichterstattung der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2164 zum Auftrag «Die Bürgergemeinde in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit» - mündliche Berichterstattung der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2170 betreffend Ergänzung der rechtlichen Grundlagen bei absehbarer, nachhaltiger Nichteinhaltung des Leistungsauftrags, Ergänzung der Gemeindeordnung - mündliche Berichterstattung der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2165 zum Auftrag der SP-Fraktion betreffend die Mitgliedschaft von Frauen in den Zünften der Stadt Basel, in den Vorstadtgesellschaften Grossbasels, in den Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels und in der Bürgerkorporation Kleinhüningen und dazugehöriger Bericht Nr. 2175 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2176 zur Anpassung der Lohnbereiche im Rahmen der Lohnrunde 2020 und dazugehöriger Bericht Nr. 2179 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2177 zu den Produktesummenbudgets 2020 und dazugehöriger Bericht Nr. 2180 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2178 betreffend Auftrag «Obligatorischer Kursbesuch» von Patricia von Falkenstein und Auftrag «Förderung der Integration von Migrantinnen mit geschlechterspezifischem Angebot» von Christoph Burckhardt und dazu gehöriger Bericht Nr. 2181 der Aufsichtskommission

5.2 Sachkommission Bürgerspital

Die Sachkommission Bürgerspital setzte sich im Berichtsjahr aus Seyit Erdogan, Raoul Furlano, Heidi Keller, Christine Keller (Präsidentin), Benedikt Mattmüller, Lorenz Nägelin und Stefan

Rommerskirchen zusammen. Im Berichtsjahr traf sich die Sachkommission 3 Mal, nämlich am 29. April, 23. September und am 11. November 2019.

Anwesend waren jeweils neben den Kommissionsmitgliedern die zuständigen Bürgerräte Patrick Hafner und Lucas Gerig sowie als Vertretung der Geschäftsleitung Beat Ammann und René Vögtli. Das Protokoll führte Cathérine Hof.

Themen waren nebst den regulär zu behandelnden Geschäften wie Jahresbericht und Produktesummenbudget der Nachtragskredit für die Sanierung des Alterszentrums zum Lamm, die Anpassung des Leistungsauftrages und des Globalbudgets für die Produktegruppe 1 Rehabilitation und die Verlängerung von Leistungsauftrag und Globalbudget um ein Jahr. Ferner wurde die Sachkommission informiert und einbezogen in wichtige strategische Projekte des Bürgerspitals wie den neuen Markenauftritt oder die Entwicklung des Areals Burgfelden. Die Sitzung vom 23. September fand am Sitz des Angebotes Wohnen mit Service im Dalbehof statt, wo sich die Sachkommission von der Leiterin Anna Ravizza aus erster Hand informieren liess und Fragen zum Angebot stellen konnte.

Im Übrigen verweist die Sachkommission auf ihre öffentlich zugänglichen Berichte zum Jahresbericht 2018, zum Produktesummenbudget 2020, zum Nachtragskredit für die Sanierung des Alterszentrums zum Lamm und zu Anpassung resp. Verlängerung von Leistungsauftrag und Globalbudget.

Die Sachkommission dankt für die stets angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Direktion des Bürgerspitals und den zuständigen Mitgliedern des Bürgerrates.

5.3 Sachkommission Waisenhaus

In Erledigung ihres Auftrags gemäss § 12f der Gemeindeordnung prüft die Sachkommission des Bürgerlichen Waisenhauses Geschäfte und berichtet zuhanden des Bürgergemeinderats. Ihre Berichte zum Produktesummenbudget und Jahresbericht sind öffentlich. Die Kommission des Bürgerlichen Waisenhauses setzte sich im Berichtsjahr 2019 gemäss § 12e Absatz 3 der Gemeindeordnung aus den folgenden fünf Mitgliedern zusammen:

Dr. Alexander Gröflin, Präsident
Dr. Claudius Gelzer
Patricia von Falkenstein
Prof. Dr. Jonas Weber
Patrick Winkler

Die Kommission des Bürgerlichen Waisenhauses hat im Verlauf des Jahres 2019 insgesamt drei Sitzungen in den Räumlichkeiten des Waisenhauses abgehalten. Weitere Teilnehmende waren der Direktor, Uli Hammler, die Bereichsleiterin Services, Anita Conrad, und die Assistentin der Geschäftsleitung, Claudia Bürgin. Vom Bürgerrat standen Gabriella Matefi und Stefan Wehrle für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Neben dem 350-Jahr Jubiläum fanden verschiedene offizielle und inoffizielle Anlässe der Kommission statt. Speziell hervorzuheben ist der «Kischtli-Bryys», der auf Antrag der Kommission im 2-Jahrestakt vergeben wird. Am 19. September 2019 wurden in der Kartäuserkirche die Herren Stephan Benz und Dominique Herrmann mit dem Preis für ihr Engagement als «Ausbildner» des kleinen Vogel Gryff Spiels des Waisenhauses geehrt. Beide haben langjährige Erfahrung als Ehrenzeichen und geben diese Tradition mit viel Freude an die Kinder weiter. Sie sorgen dafür, dass die Kinder die Tanzschritte perfekt beherrschen und alle Auftritte reibungslos vonstattengehen.

Abschliessend gilt es erfreulicherweise festzuhalten, dass das Bürgerliche Waisenhaus Basel im vergangenen Jahr eine hohe Präsenz in den Medien und der Öffentlichkeit genoss. Um weiterhin diese besondere Basler Institution ins Bewusstsein zu bringen, wird die Jubiläums-Ausstellung zu einer Dauerausstellung umgestaltet.

6. Anträge

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt die AK dem Bürgergemeinderat folgende Beschlussfassungen:

- ://:
1. Vom 144. Jahresbericht des Bürgerrates über das Jahr 2019 wird Kenntnis genommen, und es werden die Jahresrechnungen der Zentralen Dienste, des Bürgerspital Basel sowie des Bürgerlichen Waisenhauses genehmigt.
 2. Von den Tätigkeitsberichten der Aufsichtskommission sowie der Sachkommissionen Bürgerspital und Waisenhaus wird Kenntnis genommen.

Namens der Aufsichtskommission
Der Präsident: Dr. Markus Grolimund

1.6.2020